

### Protokoll der Generalversammlung 2017

vom 25. August 2017, Waldhaus am See, St. Moritz

#### 1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden im Hotel Waldhaus am See und erwähnt, dass die Örtlichkeit zwar nicht im Perimeter-Gebiet der Pro Lej da Segl (PLS) liegt, aber knapp am Rand. Es sei – wie auch zum Beispiel die Meierei – ein schönes Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit auch über das Perimeter-Gebiet hinaus gut funktioniere und die PLS über Projekte informiert werde und Stellung nehmen darf. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt Hotel Furtschellas in Sils, wo die PLS von Anfang an mit eingebunden wurde. Eine solche Zusammenarbeit sei angenehm und konstruktiv.

Im Vorwort des Buches von Erwin Bundi (Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft), das demnächst in Druck geht, schreibt der Autor: *„Die Oberengadiner Seenlandschaft ist nicht nur in Folge der natürlichen und landschaftlichen Gegebenheiten einzigartig und schützenswert. Hier fanden auch Jahrzehnte lang Auseinandersetzungen zwischen Massnahmen zur Erhaltung und zur Veränderung des Lebensraums statt und es wurde dazu Wegweisendes vollbracht, ja regionale und nationale Geschichte geschrieben. Eine erste Herausforderung stellte das Kraftwerkprojekt Silsersee Anfang 20. Jahrhundert dar. Die prozessorientierte Gegenüberstellung und Abwägung unterschiedlicher Interessen hat das Problembewusstsein in der Bevölkerung und bei den zuständigen Behörden des Oberengadins nachhaltig geprägt. Aus den Auseinandersetzungen zwischen Massnahmen zur Erhaltung oder zur Veränderung des Lebensraums sind hier ab Ende des 19. Jahrhunderts – und damit relativ früh – auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene auch bedeutende Schutzvereinigungen hervorgegangen. Zu Recht darf deshalb behauptet werden, dass das Oberengadin sozusagen Pate verschiedener Umweltorganisationen der Schweiz geworden ist... So konnten im Tourismusbereich pionierhaft Lösungen gefunden und praktische Instrumente entwickelt werden, welche später in die Raumplanung und Gesetzgebung des Kantons und des Bundes einfließen. Seither blieb das Oberengadin ein dankbares Experimentierfeld der Raumplanung.“*

Das Oberengadin hat also bezüglich Schutz und Entwicklung auch national Wegweisendes bewegt und es ist der statutarische Auftrag der PLS, in der naturgemäss andauernden Diskussion um Schutz und Nutzung diese Rolle weiter zu übernehmen und diese Aufgabe wird auch allgemein anerkannt.

Der Präsident begrüsst die Mitglieder der PLS herzlich, die nicht nur den Jahresbeitrag leisten und diesen häufig auch aufrunden, sondern sich auch über das Jahr für die Arbeit der PLS interessieren, mündlich oder schriftlich Fragen stellen und Feedbacks geben. Als Beispiel sei Christian Haffter genannt, der vor fünf Jahren das Buch „Silsersee einst und heute“ publizierte und sich für die Arbeit der PLS interessiert und sich für naturgemässe Fischerei einsetzt. Er hat im Juli dieses Jahres die Mitglieder des Fischereivereins Sils angeschrieben, wies auf die früheren Pläne hin (Kraftwerk Silsersee) und wie er diese Diskussionen und die Anstrengungen dies zu verhindern damals als Kind noch miterlebte. Auch die Fischer des Silsersees profitierten von der Arbeit der PLS und es sei deshalb angebracht, dass auch Fischer Mitglieder bei der PLS werden sollten. Diese Art der aktiven Mitgliederwerbung freut den Vorstand der PLS ausserordentlich.

Weiter begrüsst der Präsident einige Mitglieder, die zum ersten Mal an einer Generalversammlung der PLS teilnehmen, sowie behördliche Vertreter (Martin Aebli von der Gemeinde Pontresina als Vizestandespräsident, Alfred Riederer Bürgervorstand St. Moritz, Max Weiss von der Uferschutzkommission, entschuldigt haben sich der Gemeindepräsident von Silvaplana Daniel Bosshard und Walter Ammann Präsident von Pro Natura). Weiter begrüsst der Präsident auch Attilio Bivetti, der im Anschluss an die Generalversammlung als Referent vortragen wird und die Vertreter der Medien (Engadiner Post).

Weiter haben sich vom Vorstand die Vizepräsidentin und Aktuarin Patrizia Guggenheim, das Vorstandsmitglied Gian Duri Ratti und der Geschäftsführer Renaud Lang entschuldigt. Auch der Revisor Stefan Jörg, einige Vorstände von verschiedenen Gemeinden, Stefan Kraft und Thomas Zellweger von der Pro Fex haben sich entschuldigt.

Als Stimmzähler wird Herr Andrea Biffi gewählt.

Zur Traktandenliste gibt es keine Anträge und sie wird von den Mitgliedern genehmigt.

## **2. Protokoll der Generalversammlung 2016**

Das Protokoll wird nicht verlesen, da es zusammen mit dem Jahresbericht den Mitgliedern zugestellt wurde. Es wird ohne Gegenstimme genehmigt. Der Präsident bedankt sich beim Protokollführer.

## **3. Jahresbericht 2016/2017 des Präsidenten**

Der Präsident verweist auf den mit der Einladung verschickten Jahresbericht.

In der Diskussion um Schutz und Nutzung steht momentan klar der Wanderweg zwischen Sils und Isola im Fokus. Dieser soll im Sommer für Wanderer und Biker und im Winter für Wanderer und Langläufer getrennt werden. Noch vor sechs Jahren waren die Beteiligten der Meinung, dass eine solche Trennung in dieser sensiblen Landschaft nicht möglich sei. Im kantonalen Richtplan ist der Fahrradweg

auf der anderen Seite des Sees entlang der Kantonsstrasse vorgesehen. Die Beteiligten sind sich aber einig, dass die Verbreiterung der Kantonsstrasse und die Erstellung des Fahrradweges gemäss kantonalem Richtplan noch zu lange dauern wird. Inzwischen haben sich die Bedingungen geändert. Wegen der Klimaänderung konnte letztes Jahr die Loipe nur 40 Tage über den gefrorenen See geführt werden und auch die Tourismusorganisationen möchten gerne, dass die Loipen schon früher (November/Dezember) genutzt werden können, was in der jetzigen Situation wiederum Konflikte zwischen Wanderern und Langläufern hervorruft. Auch im Sommer entstehen Konflikte zwischen Wanderern und Bikern, die immer mehr zunehmen und auch aktiv beworben werden. Es sind nun deshalb zwei Lösungsvarianten in Vorabklärung. Eine Variante sieht vor, möglichst am bestehenden Weg zu bleiben, mit einer Rampe zum Isoladelta für die Langläufer und Biker. Die zweite Variante sieht vor, im Bereich von Isola nach Sils einen Weg unten am See zu erstellen. Es ist ein klassischer Zielkonflikt zwischen Nutzung und Schutz. Und eine Lösung ohne beträchtliche Eingriffe in das sensible Gebiet zeichnet sich nicht ab. Die Frage wird sich stellen, wie die Landschaft am wenigsten in Mitleidenschaft gezogen wird. Das Projekt wird breit diskutiert und die PLS hat bereits einige Rückmeldungen zu diesem Thema erhalten.

Die Klimaerwärmung, die vor wenigen Jahren noch ein mehr oder weniger theoretisches Thema war, zeigt bereits mehr und mehr praktische Auswirkungen. Die Seen werden im Winter immer kürzer nutzbar für Langläufer und Anlässe, die sich auf dem See abspielen und die Touristiker machen sich berechtigte Sorgen, dass traditionelle nationale und internationale Anlässe abgesagt werden müssen, was dem Image des Oberengadins sehr schaden könnte.

Bezüglich des Stallbaus in Isola kann wenig berichtet werden. Die ersten Diskussionen fanden bereits vor 30 Jahren statt. Nach der Ablehnung des Baugesuches hat das Amt für Raumentwicklung (ARE) vorgeschlagen, eine Expertengruppe einzusetzen, die prüfen soll, ob und wenn ja unter welchen Bedingungen ein grosser Stall in Isola realisierbar wäre. Die PLS, Pro Natura und die Stiftung Landschaftsschutz waren bereit, an diesem Auftrag mitzuarbeiten, wenn die Anliegen der Schutzorganisationen mit in den Auftrag aufgenommen werden. Diese Abklärungen dauerten fast eineinhalb Jahre und im Februar 2017 haben sich die Schutzorganisationen bereit erklärt, den Auftrag mitzutragen. Seither hat sich aber nichts mehr getan. Die PLS steht einem Stallneubau nach wie vor kritisch gegenüber. Es geht dabei zum einen um den landschaftlichen Eingriff (Grösse des Stalles), aber auch um die Belastung des sensiblen Isoladeltas durch eine intensivere Landwirtschaft. Angefangen hat es mit 40 Ziegen, nun sind es 80 Ziegen plus Pferde und Kühe und geplant sind 120 Ziegen. Für eine so grosse Landwirtschaft ist das Isoladelta zu empfindlich.

Auch beim Projekt „Revitalisierung des Jungen Inn“ gibt es keine Fortschritte. Das Projekt ist an den Umbau des Hotels Maloja-Palace gekoppelt. Dazu musste die Gemeinde Bregaglia auf das Inkrafttreten des Zweitwohnungsgesetzes anfangs 2016 warten. Die Planung wurde dann wieder aufgenommen und liegt nun beim Kanton zur Prüfung. In dieser Planung ist auch die Revitalisierung enthalten. Die Finanzierung des Projektes der Revitalisierung ist einerseits durch Sponsoren und andererseits durch einen Fond des ewz vorgesehen.

In Plaun da Lej wurde im letzten Winter probetalber das Eisfischen bewilligt. Die Probephase dauert zwei Jahre und es können noch keine abschliessenden Schlüsse gezogen werden. Es kann aber bereits aus Sicht der PLS festgehalten werden, dass die gehegten Befürchtungen bezüglich Konflikte mit anderen Seesutzern nicht eingetreten sind.

Die Verkehrssicherheit Sils – Plaun da Lej wird schon seit vielen Jahren diskutiert. Man hat sich von 16 Varianten auf eine einigen können. Bei der Sichtung der ausgearbeiteten Pläne dieser Variante wurde aber festgestellt, dass die Eingriffe nun viel grösser sind, als vor zwei Jahren vorgesehen. Insbesondere die Stützmauern bei den Tunnel- und Galerieportalen werden sehr viel grösser und länger ausfallen und auch das Problem des Anschlusses Sils-Baselgia (Verlegung Lej Giazöl) ist nicht befriedigend gelöst. Für die PLS stehen diese grossen Eingriffe in keinem Verhältnis dazu, dass die Strassensperrungen im Winter im Durchschnitt von zwei auf einen Tag reduziert werden können.

In Silvaplana wird momentan die Surlejbrücke saniert. Ursprünglich war geplant, erst die eine Hälfte der Brücke und im nächsten Jahr die andere Hälfte zu sanieren. Die jetzige Lösung mit einem Damm konnte die Bauzeit auf ein Jahr verkürzen. Sowohl Umweltorganisationen wie auch Fischereiverbände haben diese Lösung für unbedenklich und machbar gehalten. Die neue Brücke wird auf der einen Seite etwas erhöht und als angenehmer Nebeneffekt kann dann der Engadin Marathon unter der Brücke geführt werden und die Strasse zur Corvatschbahn muss nicht mehr gesperrt werden.

Bei der Durchführung des Swimrun ist die Zusammenarbeit mit den Schutzorganisationen und der Vogelwarte Sempach vorbildlich und die Organisation klappte hervorragend und es gab auch keine negativen Rückmeldungen.

In St. Moritz werden Sanierungen am Inn durchgeführt. Zum Teil wegen mangelnder Hochwassersicherheit, ungenügender Abflusskapazitäten und zum Teil wegen Schäden an den Wuhren. In diesem Zusammenhang wird auch eine ökologische Aufwertung durchgeführt.

Wie in jedem Jahr sind wieder Gesuche für das Aufstellen von Skulpturen am Seeufer von St. Moritz eingegangen. Dies ist natürlich für die Künstler ein attraktiver Standort, aber die PLS ist der Meinung, dass die Seeufer als Erholungsbereich für Gäste und Einheimische frei bleiben soll. Trotzdem wurden von der PLS drei Ausnahmen für temporäre Skulpturen genehmigt: das trojanische Pferd bei der Reithalle (wurde verlängert bis 2017 und läuft nun im Herbst ab), vier Tafeln zum 100. Geburtstag von Milli Weber und die Skulptur „The Sky Over Nine Columns“ bei der Meierei.

Die Umnutzung, bzw. Umbau der Meierei ist auch schon länger in Diskussion und es wurde nun schon zum zweiten Mal die Projektierung abgebrochen. Wie es da weitergehen soll, wird von der PLS sorgfältig verfolgt.

In Celerina ist eine Revitalisierung der Inn-Auen geplant, die auch eine Parzelle betrifft, auf der ein Servitut der PLS eingetragen ist. Darum kann die PLS auch dort mitreden und mitgestalten. Diese Situation tritt öfters ein, wenn für die PLS

ein Servitut eingetragen ist oder gar die PLS Eigentümerin einer Parzelle ist. Früher konnte die PLS auch Grundstücke zum Zweck des Schutzes erwerben, was mit dem neuen Landwirtschaftsgesetz nicht mehr so leicht möglich ist. Umso wichtiger wird es sein, dass Servitute zum Schutz von sensiblen Bereichen eingetragen werden können. In Celerina konnte neu eine weitere Parzelle im Grundbuch eingetragen werden.

Erwin Bundi hat das Projekt „Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft“ vorgebracht, das aus drei Teilen besteht: eine Dokumentation, eine Publikation, die sich kurz vor Drucklegung befindet und eine Wanderausstellung. Die Ausstellung soll interaktiv gestaltet werden mit verschiedenen Posten, wo auf Inhalte des Buches, auf Zeitzeugen etc. verwiesen wird und die Inhalte auf spielerische Art vermittelt werden sollen. Diese Phase ist gerade in Bearbeitung. Der Präsident stellt die Inhalte des Buches kurz vor.

Der Präsident bedankt sich für die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und kantonalen Ämtern, die fast immer vorbildlich ist. Er dankt für das grosse Engagement im Vorstand und des Geschäftsführers.

Leider gibt es im Vorstand Rücktritte. Der langjährige Kassier Uli Dräyer demissioniert altershalber und der Präsident bedankt sich für seine Arbeit und seine Impulse. Als Champferot, Bergsteiger und Mitglied von anderen Organisationen kennt er die Region bestens. Als neuer Kassier hat sich Duri Bezzola zur Verfügung gestellt.

Auch Gian Duri Ratti wird aus dem Vorstand ausscheiden, da er nach der Auflösung des Kreises die Funktion als Landammann und Vertreter des Kreises nicht mehr innehaben wird. Der Präsident bedankt sich für sein Engagement und die wertvollen Beiträge, die Gian Duri Ratti als Gemeindepräsident, als Grossrat, als Landammann und nicht zuletzt auch als Landwirt im Vorstand einbrachte.

#### **Fragen zum Jahresbericht:**

Es gibt keine weiteren Fragen zum Jahresbericht und dieser wird von der Generalversammlung entgegengenommen.

#### **4. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2016/2017**

Der Kassier Uli Dräyer erläutert die im Jahresbericht abgedruckte Erfolgsrechnung und die Bilanz.

Bemerkungen zum Betriebsertrag:

Bei der Bewertungsdifferenz bei den Wertschriften ergibt sich ein Mehrwert von ca. CHF 2'000.- gegenüber dem Vorjahr wo ein Minderwert von ca. CHF 6'700.- zu verbuchen war.

Bemerkungen zum Betriebsaufwand:

Bei den Beiträgen ist ein Posten von CHF 11'000.- zu verzeichnen. CHF 10'000.- wurden für die Publikation und die Ausstellung für das Projekt von Erwin Bundi gesprochen. CHF 1'000.- wurden für das Buch „Giardini storici“ von Diego Giovanoli gesprochen.

Im Rechnungsjahr wurde insgesamt ein Verlust von ca. CHF 14'000.- verbucht.

Bemerkungen zu den Aktiven:

Die Gesamtlage lässt sich als sehr gesund beschreiben. Das Eigenkapital beläuft sich auf ca. CHF 740'000.- Eigenkapital, das sehr konservativ angelegt ist.

Es gibt keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung 2016/2017 wird nach Kenntnisnahme des Revisionsberichts ohne Gegenstimme genehmigt und der Vorstand wird entlastet. Der Präsident dankt den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Er bedankt sich weiter beim Kassier Uli Dräyer, dem Buchhalter Joachim Schweiger und den Revisoren Reto Grädel und Stefan Jörg für ihre Arbeit.

## **5. Jahresbeiträge 2018/2019**

Der Vorstand schlägt vor, die Jahresbeiträge für die Periode 2018/2019 bei CHF 30.- für private und CHF 200.- für juristische Personen beizubehalten. Die Ansätze werden ohne Gegenstimme genehmigt.

## **6. Statutenänderung**

Wegen der Auflösung des Kreises Oberengadin per Ende 2017 wird eine Statutenänderung notwendig.

In Artikel 3 der Statuten heisst es: „die Initiativmitglieder: die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz, die Pro Natura, die Secziun engiadinaisa per la protecziun da la patria und der Kreis Oberengadin“. Hier muss „Kreis Oberengadin“ mit „Region Maloja“ ersetzt werden.

In Artikel 11 heisst es: „Bei der Wahl des Vorstandes steht den Initiativmitgliedern sowie der Pro Raetia je ein Vorschlagsrecht zu.“ Dieser Artikel muss nicht geändert werden.

Die Region wurde von der PLS angefragt, dass es sinnvoll wäre, die Region ebenfalls im Vorstand der PLS zu vertreten, so wie bis anhin der Kreis durch den Kreispräsidenten vertreten wurde. Besonders in der Raumplanung werden häufig gemeindeübergreifende Projekte besprochen. Die Region hat vorgeschlagen, den Vorsitzenden der Raumplanungskommission zu delegieren. Momentan ist das Martin Aebli. Die PLS kann aber keine Funktionen, sondern nur Personen wählen und bei einem Wechsel müsste neu gewählt werden.

Die vorgeschlagene Statutenänderung wird einstimmig angenommen.

## **7. Wahl des Vorstandes für die Amtsperiode 2018 bis 2021**

Wahl des Präsidenten:

Jost Falett stellt sich für eine weitere, letzte (altershalber) Amtsperiode zur Wahl. **Jost Falett** wird von der Generalversammlung einstimmig als Präsident gewählt und bedankt sich für das Vertrauen.

Wahl des Vorstandes:

Ergänzungswahl Martin Aebli als Vertreter der Region:

**Martin Aebli** wird einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt und Martin Aebli nimmt die Wahl dankend an.

**Matthias Alder, Duri Bezzola, Beat Birchler, Patrizia Guggenheim, David Jenny** und **Christian Meuli** werden als bisherige Vorstandsmitglieder von der Generalversammlung für die nächste Amtsperiode einstimmig bestätigt.

Die Revisoren **Stefan Jörg** und **Reto Grädel** werden von der Generalversammlung für die nächste Amtsperiode einstimmig bestätigt.

## **8. Varia**

Es gab keine schriftlichen Anträge. Auch auf Nachfrage des Präsidenten gibt es keine weiteren Fragen mehr.

Der Präsident dankt zum Abschluss allen Anwesenden für das Erscheinen, schliesst den offiziellen Teil der Generalversammlung und übergibt das Wort Attilio Bivetti für sein

**Referat: „Das Leben eines Silser und Fexers am und im Silsersee“.**

Die Generalversammlung 2017 endet um 18:00 Uhr.

Für das Protokoll:

Renaud Lang  
02.10.2017

Präsident Jost Falett:

Protokollführer Renaud Lang:

---

---